

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 105 (2018)
Heft: 6: Lehm : der Sprung zum urbanen Massstab

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

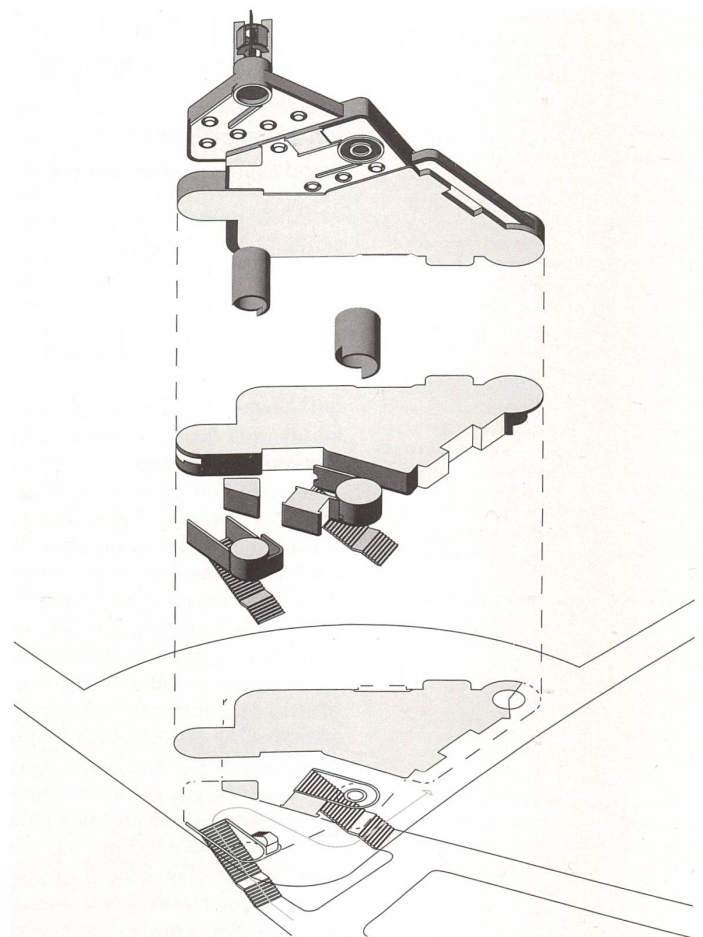
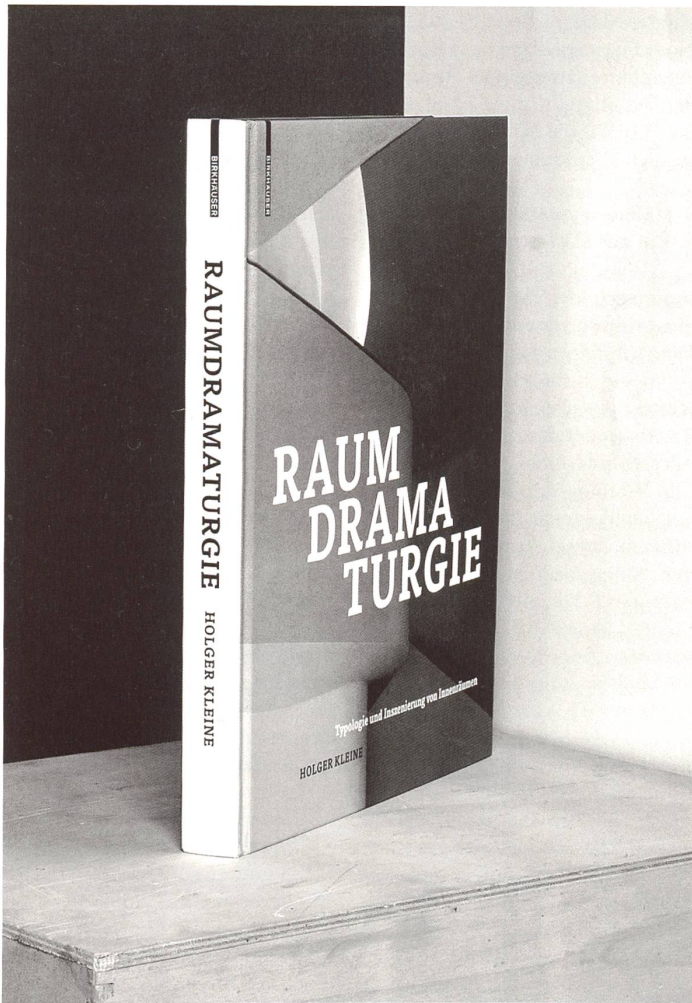
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der U-Bahn-Pavillon Fehrbelliner Platz in Berlin stammt von Rainer G. Rümmler aus dem Jahr 1971.

Raumdramaturgie. Typologie und Inszenierung von Innenräumen

Holger Kleine
Birkhäuser Verlag, Basel 2018
296 Seiten, 300 Abbildungen, deutsch
30,4 × 24,5 cm, fester Einband
CHF 92.– / EUR 70.–
ISBN 978-3-0356-0432-0
ISBN 978-3-0356-0431-3 (englisch)
ISBN 978-3-0356-0435-1 (E-Book)

Räumliche Reize

Eine systematische Betrachtung zur Raumdramaturgie

Wie entwirft man gute Räume? Diese alte Frage ist relevant, wenn Architekten durch die Gestaltung von Räumen das Leben nicht nur möglich, sondern reicher machen wollen. Der an der Hochschule RheinMain in Wiesbaden lehrende Architekt Holger Kleine stellt sich diese Frage in seinem Buch *Raumdramaturgie. Typologie und Inszenierung von Innenräumen*. Darin analysiert er zuerst die Innenräume von vier Versammlungsbauten, die über Jahrhunderte immer wieder verändert wurden, der *Scuole Grandi* in Venedig. Sein Ziel: Gestaltungsmöglichkeiten von Innenräumen zu benennen und dabei herauszuarbeiten, wie sie auf uns wirken, wenn wir uns in ihnen bewegen. Um

das Spektrum zu erweitern, sucht er im zweiten Kapitel nach Inszenierungstechniken in der Musik (wie «Reprise»), im Theater (wie «Finaltableau»), im Film (wie «Montage») und nach Konzepten in der Architekturtheorie. Danach untersucht Kleine 18 Gebäude, die in den letzten sechzig Jahren gebaut worden sind. Das dargestellte Spektrum an Gestaltungsmöglichkeiten wird dadurch erneut erweitert. Im vierten Kapitel schliesslich versucht Kleine, die herausgearbeiteten Gestaltungsmöglichkeiten allgemeiner zu beschreiben und zu systematisieren.

Weniger Systematik wäre hilfreich

Um es gleich vorwegzunehmen: Das Buch macht Lust auf Räume. Man wird dazu motiviert, die herausgearbeiteten Möglichkeiten zur Gestaltung von Räumen im eigenen Entwurf zu erkunden. Dazu tragen auch die Fotografien, Axonometrien und Piktogramme bei. Aber sobald es

im Buch systematischer wird, beginnt es problematisch zu werden. Vier Beispiele dazu: Kleine führt Begriffe ein, die nicht zur Umgangssprache von Architekten gehören, wie beispielsweise «architektonische Handlungen», worunter er etwa die Kombination von linearen und quadratischen Bodenmustern versteht. Bis hierher stellt das kein Problem dar. Schwierig wird es, wenn solche Begriffe auf ähnlich klingende treffen, die etwas anderes bedeuten. So ist an einer Textstelle von «Handlungen» auf der «Subjektseite» die Rede, womit vermutlich menschliche Handlungen gemeint sind. Oder doch architektonische? Zum zweiten werden andere schwierige Begriffe hingegen nicht eingeführt. Man kann sich zwar in etwa vorstellen, was mit «Raumzelle» oder «Stimmungsträger» gemeint ist, aber für eine systematische Argumentation ist das zu unpräzise.

Skeptisch bin ich auch bei der Anzahl der «Archetypen». Darunter versteht Holger Kleine Grundformen



Die Wegräume der fröhlich-bunten Ikone Westberlins sind eines von 18 raum-dramaturgischen Beispielen, die im Buch besprochen sind.

der Raumbegrenzung wie Tor, Ring oder Höhle. Insgesamt nennt er 18 Archetypen, die zusammen «eine Raute ergeben». Legitimiert sich die Auswahl der Archetypen aus der Form der Darstellung?

Auf Exkursion zu zeitgenössischen Gebäuden

Schliesslich ist zu fragen, ob es notwendig ist, die Analyse der historischen Bauten im ersten Kapitel von der Analyse der zeitgenössischen Bauten im dritten Kapitel zu unterscheiden. Warum bauen diese Kapitel nicht aufeinander auf? Die Einwände mögen kleinlich wirken, weil es Details sind. Aber diese Details zusammengenommen hinterlassen den Eindruck, dass die Argumentation durch weniger Systematik die Wirkung von Räumen besser fassen und vermitteln könnte.

Dass etwas weniger Systematik sinnvoll ist, zeigt das dritte Kapitel. Zwar beinhaltet es auch eine Kategorisierung, aber hier überfrachtet sie

nicht die betrachtete Architektur. Stattdessen nimmt uns Kleine mit auf eine Exkursion zu achtzehn zeitgenössischen Gebäuden. Deutlich wird dabei, wie Sitzcken, Treppenkonstruktionen und Badenischen menschliche Bewegungen in Innenräumen beeinflussen und welchen Charakter sie dem Gebäude verleihen.

Fazit: Das Buch ist keine Einführung in die Gestaltung von Räumen für menschliche Bewegungen – wenn es diese denn überhaupt geben kann. Dennoch wünschte man sich, dass die Handbibliotheken von Architekten und Architekturstudenten durch Kleines *Raumdramaturgie* ergänzt würden. Das Buch verlangt keine systematische Lektüre. Wird es an einer beliebigen Stelle aufgeschlagen, verliert man sich schnell und gerne in einem Gedankengang oder in den Abbildungen. Schon das ist bereichernd. —

Sebastian Feldhusen



aufmerksam

«Wer aufmerksam durchs Leben geht, kann frühzeitig auf Veränderungen reagieren. Was für mich gilt, soll auch für meine Pensionskasse gelten.»

Maya Scheibler
Architektin, Geschäftsleiterin



Pensionskasse der
Technischen Verbände
SIA STV BSA FSAI USIC
3000 Bern 14
T 031 380 79 60
www.ptv.ch

aufmerksam · unabhängig · verantwortungsbewusst

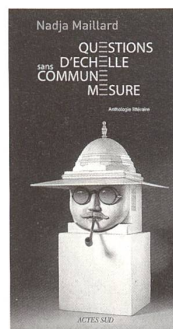


Lehmarchitektur heute

Dominique Gauzin-Müller
vdf Hochschulverlag der ETH Zürich, 2017
128 Seiten, 204 Fotos, zahlreiche Pläne
23 x 28 cm, gebunden
CHF 34.– / EUR 32.–
ISBN 978-3-7281-3872-9

Die Ausstellung des internationalen Lehmarchitektur-Wettbewerbs *Terra Award* tourt momentan durch Europa: Bis zum 7. Juli ist sie im Architekturforum Oberösterreich in Linz zu sehen. Der Katalog dazu ist aber

auch für sich lesenswert. Er bietet einen Überblick über den globalen Stand der Lehm-Bau-Dinge. Zum Wettbewerb, der unter der Schirmherrschaft des UNESCO-Lehrstuhls «Lehmarchitektur, Baukultur und nachhaltige Entwicklung» stand, wurden insgesamt 357 Beiträge eingereicht. Die vierzig Projekte, die es in den Final geschafft haben, sind im Buch versammelt. Ob aus Lehmziegeln, Wellerbau, Stampflehm oder Strohlehm – die Beispiele aus aller Welt inspirieren dazu, das eigentlich altgediente Baumaterial wiederzu-entdecken. Ursprünglich ein Material der Krise, ist der Lehm heute, dank seinem Potenzial als Speichermasse, der Feuchtigkeitsregulierung, der CO₂-Neutralität oder der lokalen Verfügbarkeit auch in unseren Breitengraden eine Antwort auf die ökologischen Herausforderungen der Zeit. Das Buch zeigt in seinen Beispielen auf, wie die Archaik des Lehms mit einer zeitgenössischen und modernen Architektur kombiniert werden könnte. — rz



Questions d'échelle. Sans commune mesure

Nadja Maillard
Actes Sud, Arles 2018
544 Seiten, französisch
11,5 x 21,7 cm, Paperback
CHF 34.50 / EUR 29.–
ISBN 978-2-330-09233-7

Kann und darf man dieses Buch Architekturinnen und Architekten empfehlen? Eigentlich ja, denn für sie ist es geschrieben – und gibt es eine ar-

chitektonischere Frage als die nach dem Massstab oder nach dem Verhältnis von Modell und Wirklichkeit? Das neue Buch der Lausanner Kunsthistorikerin Nadja Maillard arbeitet jedoch nicht mit Plänen oder Modellen, nicht einmal mit Bildern, sondern ausschliesslich mit literarischen Textauszügen. In alphabetischer Reihenfolge stehen Lewis Carroll und Selma Lagerlöf, Christian Kerez und Sylvain Malfroy, Giorgio Vasari und Paul Virilio nebeneinander, verbunden nur durch das gemeinsame Thema: die frappante Veränderung der Wahrnehmung, welche Verkleinerung – als plötzliches Schrumpfen oder als Repräsentation im Modell – nach sich ziehen kann. Mit ausführlichen Begleittexten führt Maillard in die einzelnen Texte ein und verwebt sie so zu einer ebenso kuriosen wie aufschlussreichen Erzählung über den Massstab und seine Bedeutung für das menschliche Verständnis der Welt. Ein anregendes Buch für geruhige Momente – und eine reiche Textsammlung für Unterrichtende. — dk



EINBLICKE PISÉ - LEHMBAU-AUSSTELLUNG

TRADITION UND POTENZIAL VON STAMPFLEHMBAU
VERNISAGE: 5. JULI 2018 MIT ROGER BOLTSHAUSER
FINISSAGE: 4. OKTOBER 2018 MIT GUILLAUME HABERT
UND FELIX HILGERT

SCHWEIZER
BAUMUSTER-CENTRALE
ZÜRICH

Mo. – Fr. 9 – 17.30H
Eintritt frei
www.baumuster.ch

27.5. – 4.11.2018

HELLO, ROBOT.

Design zwischen
Mensch und Maschine

Gewerbemuseum
Winterthur